

Unterstützung, die ankommt!

Projektbericht der Schulsozialarbeit des Stadtjugendamtes Ludwigshafen am
Heinrich-Böll-Gymnasium



**Unterstützung,
die ankommt!**

Aufgaben des Jugendamts: Kinderrechte,
Jugendschutz und Partizipation

Materialien für die Sekundarstufe I

- Unterrichtseinstiege und Arbeitsblätter für Schülerinnen und Schüler
- Methodisch-didaktische Hinweise und Hintergrundinformationen für Lehrerinnen und Lehrer

Einleitung

Im Rahmen der Kampagne „Unterstützung, die ankommt!“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter hatten wir als Schulsozialarbeiter am Heinrich- Böll- Gymnasium Ludwigshafen die Gelegenheit, in einem Prototypenlauf die „Arbeitsmaterialien für die Sekundarstufe I“ in einer 7. Klasse durchzuführen.

Zielsetzung der Materialien ist es, in Projektarbeit alltags- und handlungsorientiert den Schülerinnen und Schülern Folgendes zu vermitteln:

- Kennenlernen der Aufgaben und Leistungen des Jugendamts,
- zu erkennen, dass Kinder und Jugendliche Rechte haben und dass es Interessenvertretungen gibt, die sich für die Wahrung dieser Rechte einsetzen,
- zu verstehen, dass sie in einem demokratischen Staat mitgestalten und mitbestimmen können.

(s. „Arbeitsmaterialien für die Sekundarstufe I“, S.3).

Gemeinsam mit der Klassenlehrerin der 7a, Frau Simone Betz, planten und entwickelten wir auf Grundlage der Unterrichtsmaterialien in enger Kooperation mit der Schulleitung des Heinrich- Böll- Gymnasiums und der Jugendamtsleitung des Stadtjugendamtes Ludwigshafen die Umsetzung des Projektes „Kinder- und Jugendhilfe in unserer Stadt“.

Das Arbeitsergebnis beinhaltet eine 4- stufige Vorgehensweise:

1. Eine 4 stündige theoretische Einführung zu den unterschiedlichen Aufgabenbereichen der Kinder- und Jugendhilfe. Hierin war die Vorbereitung der Klasse auf die Exkursion zu ausgewählten Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe und die Planung der Experteninterviews beinhaltet.
2. Die Durchführung der Exkursion „Jugendamtsrallye“ zu unterschiedlichen Institutionen der kommunalen Kinder- und Jugendhilfe und das Interview der Experten vor Ort an einem Unterrichtstag.
3. Die Reflexion der „Jugendamtsrallye“ und das Erstellen der Präsentationsmaterialien in einem 4 stündigen Unterrichtsblock. Dieser beinhaltet auch einen Probelauf der Präsentation.
4. Das Präsentieren der erstellten Arbeitsergebnisse – die Klasse informierte die beiden anderen Klassen der 7. Jahrgangsstufe über ihr Projektergebnis und diente somit als Multiplikatoren/ Experten rund um das Thema „Unterstützung, die ankommt!“

In den folgenden Ausführungen wird dezidiert auf die Planung und Durchführung unseres Unterrichtsprojektes eingegangen werden – wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre! Unser Dank gilt der Klasse 7a, der Klassenlehrerin Frau Betz, der Jugendamtsleitung Herrn Jürgen May, der Schulleitung des Heinrich- Böll- Gymnasiums Herrn Willfried Radloff und allen Kolleginnen und Kollegen der Kinder- und Jugendhilfe, die uns tatkräftig unterstützt haben. Dank Ihnen konnte die „Unterstützung“ auch ankommen!

Inhaltsverzeichnis

1. SSA am HBG
2. Beschreibung des Projekts
3. Ablauf des Projekts
4. Impressionen und Arbeitsergebnisse
5. O-Töne
6. Resümees
 - 6.1 Resümee der Klassenleitung
 - 6.2 Resümee der Schulleitung
 - 6.3 Resümee der SSA

1. SSA am HBG

Im Rahmen des Bildungs- und Teilhabegesetzes des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales schuf das Stadtjugendamt Ludwigshafen, Fachdienst Schulsozialarbeit, im Januar 2012 6,5 neue Stellen. Diese Stellen wurden unter den Grundschulen, Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen sowie den Gymnasien der Stadt Ludwigshafen verteilt. Auf Grund der Anzahl der Schulen ist eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 10 Stunden pro Schule festgelegt worden. Für das Heinrich-Böll-Gymnasium entschied man sich aus fachlicher Sicht in Rücksprache mit der Schulleitung, dass diese 10 Stunden von 2 Schulsozialarbeiter/innen erbracht werden. Somit kann geschlechterdifferenziert gearbeitet werden. Die Schwerpunkte der Schulsozialarbeit vor Ort bestehen aus:

- Projekte in Klassen zu unterschiedlichen Themen wie z.B. „Klasse Klasse“
- Einzelfallhilfe im Rahmen des SGB VIII
- Elternberatung
- Unterstützung der Lehrkräfte bei pädagogischen Fragestellungen

2. Beschreibung des Projekts

Als Schulsozialarbeiter, die in Trägerschaft des Stadtjugendamtes beschäftigt sind, war es uns zu Beginn unserer Tätigkeit wichtig, unsere Anbindung an die öffentliche Jugendhilfe klar zu kommunizieren. Bei unserer Vorstellung im Lehrerkollegium, in Klassen und auf Elternabenden zu Beginn unserer Tätigkeit haben wir beim Wort „Jugendamt“ des Öfteren eine unterschwellige Angst und Abwehrhaltung wahrgenommen. Aus unserer Sicht war wenig über das Leistungsangebot des Jugendamtes bekannt, umso mehr jedoch war die Wahrnehmung dieser Institution vom „Wächteramt“ gekennzeichnet. Auf Nachfrage konnten wir eventuell bestehende Ressentiments ausräumen und über die Aufgabenbereiche des Jugendamtes informieren. Durch die Mitarbeit des Jugendamtes Ludwigshafen in der Kampagne „Unterstützung, die ankommt!“ wurden wir auf die Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe I aufmerksam.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter hat diese Unterrichtsmaterialien erarbeitet, die sich mit den Aufgaben des Jugendamtes befassen. Ziel war es, damit schon bei jungen Menschen das Wissen über das Jugendamt zu erhöhen und ein realistisches Bild der Jugendamtsarbeit zu zeichnen.

Das Set beinhaltet methodisch-didaktische Hinweise und Hintergrundinformationen für Lehrerinnen und Lehrer sowie Arbeitsblätter für Schülerinnen und Schüler. Zu den Lernzielen der Materialien gehört, dass die Schülerinnen und Schüler, Kenntnisse über die Aufgaben und Leistungen des Jugendamtes gewinnen, erkennen, dass sie Rechte haben und dass es Interessenvertretungen gibt, die sich für die Wahrung dieser Rechte einsetzen, verstehen, dass sie in einem demokratischen Staat mitgestalten und mitbestimmen können.

Die kostenlosen Materialien sind vorwiegend für die Klassen sechs bis acht konzipiert und lassen sich in den Schulfächern Sozialkunde/Sozialwissenschaften, Gesellschaftslehre/Lebenskunde und Ethik sowie fächerübergreifend einsetzen und beinhalten Arbeitsblätter als Kopiervorlagen sowie Vorschläge zur Planung und Durchführung eines Projekts unter Einbeziehung eines außerschulischen Lernorts.

Die behandelten Themen finden sich in den Lehr- und Bildungsplänen der Länder wieder.

(Quelle: <http://www.lwl.org/LWL/Jugend/Landesjugendamt/unterstuetzung-die-ankommt/leistungen/weitere-materialien/unterrichtsmaterialien>)

Nach Durchsicht der Materialien waren wir begeistert und stellten diese der Schulleitung des HBG vor. Dort stießen die Materialien ebenfalls auf positive Resonanz und es wurde vereinbart, dass man mit den Klassenleitungen der 7. Jahrgangsstufe die Realisierung gemeinsam plant. Zusammen mit den Klassenleitungen einigten wir uns darauf, dass das Projekt in der Klasse 7a von Frau Simone Betz durchgeführt wird. Wir entschieden uns dafür das „Projekt Kinder- und Jugendhilfe in unserer Stadt/Gemeinde“ (Arbeitsblatt V) durchzuführen.

Die im Folgenden Kapitel aufgeführten Planungs- und Arbeitsmaterialien entstanden in enger Kooperation zwischen Frau Simone Betz und den Schulsozialarbeitern Julia Arnold und Markus Wildner des HBG.

3. Ablauf des Projekts

Unsere Projektarbeit haben wir an Arbeitsblatt V „Kinder- und Jugendhilfe in unserer Stadt/Gemeinde“ aus „Unterstützung, die ankommt! – Materialien für die Sekundarstufe I“ orientiert (vgl. Unterstützung, die ankommt! – Materialien für die Sekundarstufe I, S. 13 f.). Insgesamt wurden für die Einführung 2 Unterrichtsstunden, die Durchführung der Interviews vor Ort 6 und die Erstellung der Präsentationen 4 Unterrichtsstunden von uns veranschlagt.

Uns war es wichtig, dass die Klasse praxisorientiert Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe in Ludwigshafen kennen lernt. Deshalb entschieden wir uns für, dass die Schülerinnen und Schüler die Institutionen der kommunalen Jugendhilfe aufsuchen und ihre Kenntnisse vor Ort durch das Befragen von Fachkräften erweitern können. Insgesamt gab es 6 Lerngruppen, die jeweils einer Institution zugeordnet waren.

Folgende Institutionen fanden hier Berücksichtigung:

- der Regionale Familien Dienst des Stadtjugendamtes Ludwigshafen
- die Frühen Hilfen „Guter Start ins Kinderleben“ des Stadtjugendamtes Ludwigshafen
- die Erziehungsberatungsstelle der Stadt Ludwigshafen
- die Projektleitung der Schulsozialarbeit des Stadtjugendamtes Ludwigshafen
- das „Ludwigshafener Haus des Jugendrechts“ (JuReLu)
- die Streetworker der Stadt Ludwigshafen.

Als Ergebnissicherung und Methodentraining wählten wir als Präsentationsform die Erstellung einer Wandzeitung – jede Gruppe hatte die Aufgabe, als Experten ihren Bereich von Kinder- und Jugendhilfe auf Grundlage von Infomaterialien (z.B. Flyer, Broschüre „Was Jugendämter leisten“) und vor allem der Experteninterviews auf einer Wandzeitung zu präsentieren und anschließend im Plenum vorzustellen.

Damit die Informationen und das Wissen, dass die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7a über die kommunale Kinder- und Jugendhilfe erworben hatten, anderen Jugendlichen des Heinrich- Böll- Gymnasiums zugänglich gemacht werden konnte, besuchten die beiden anderen Klassen der Jahrgangsstufe 7 die Ausstellung bzw. Präsentation der Jugendamtsexperten für jeweils eine Unterrichtsstunde.

Im Folgenden haben wir eine kleine Auswahl an Materialien ebenso wie den Ablauf der Einführung in das Thema für Sie zusammengestellt.

Ablaufplan der Einführung in das Thema „Kinder- und Jugendhilfe in unserer Stadt/ Kommune“

	Übung	Material	Inhalt
1	Einstieg	Plakat(e)	Ein Plakat der Kampagne „Unterstützung, die ankommt“ wird als stiller Impuls genutzt – die Schüler sollen die Aussage des Plakats gemeinsam erörtern. Anschließend erfolgt die Überleitung zum Thema „Jugendamt“, in dem den Schülern die Frage gestellt wird, was aus ihrer Sicht Auftrag des Jugendamtes ist. Diese Aussagen werden auf einem Plakat in Form eines Mindmaps festgehalten.
2	Erarbeitung 1	6 Postkarten/ 6 Plakate	Die Klasse wird in 6 Kleingruppen aufgeteilt. Jede Kleingruppe erhält ein eigenes Plakat/ eigene Postkarte und schriftliche Aufträge dazu. In einem ersten Schritt sollen die Plakate interpretiert werden, um so in einem zweiten den Bogen zu den Aufgabengebieten des Jugendamtes zu spannen. Die Arbeitsergebnisse sollen in Stichpunkten festgehalten werden.
3	Erarbeitung 2	Flyer „Jugendamt“	Ist die erste Gruppenphase abgeschlossen, bekommen die Schüler eine Infobroschüre über das Jugendamt und seinen Aufgabengebieten. Jede Gruppe erhält themenspezifische, schriftliche Arbeitsaufträge, welche sie bearbeiten sollen. Die jeweiligen Ergebnisse sollen wiederum stichpunktartig auf einem kleinen Plakat festgehalten werden.
4	Ergebnispräsentation	Schülerplakate	Jede Gruppe stellt nun nacheinander ihre Arbeitsergebnisse in einer Kurzpräsentation vor, offene Fragen können geklärt werden. Die Schulsozialarbeit unterstützt dabei.
5	Hinführung		Die Schulsozialarbeiter informieren die Klasse über Inhalt, Ablauf und Zielsetzung der Jugendamt Rallye. Offene Fragen werden geklärt.
6	Erarbeitung 3	Infopaket	Die Schüler kehren nun in ihre vorherigen Kleingruppen zurück. Jede Gruppe erhält ein Infopaket (siehe S. 9 – 12), in dem sich ein Ablaufplan, Informationen zum Interviewpartner, der Name der Begleitperson und ein Fahrplan befinden. Zudem enthält das Infopaket auch einen Fragekatalog, der von den Schülern durch eigene Fragen ergänzt werden kann. Jede Gruppe erhält den Auftrag, die einzelnen Rollen festzulegen: 2 Interviewer, 1 Protokollant, 1 Fotograf.
7	Sicherung/ Abschluss		Offene Fragen werden im Plenum geklärt und die wichtigsten Aufgaben des Jugendamtes gemeinsam zusammengefasst.

Arbeitsblatt 1 zu Erarbeitungsphase 2 der Einführung

Quelle: „Unterstützung, die ankommt! Aufgaben des Jugendamts: Kinderrechte, Jugendschutz und Partizipation. Materialien für die Sekundarstufe I“

Gruppenphase 1 - Wer hilft weiter?

1. Die Kinder und Jugendlichen auf den Plakaten haben aufgemalt, was sie sich in ihren momentanen Lebenssituationen erträumen. Überlegt gemeinsam in der Gruppe:

- a) Wovon träumen die Kinder/ Erwachsenen, was fehlt ihnen?
- b) Welche Lebensbereiche (Familie, Eltern, Freizeit, Gesundheit, ...) sind betroffen?

2. Lest euch den Text auf den Plakaten durch. Wie lautet die Botschaft, und wer ist der Absender?

Arbeitsblatt 3 zu Erarbeitungsphase 3 der Einführung

Hallo Jugendamts – Experten der Klasse 7a!!!!

Am 26.09. ist euer großer Tag – ihr werdet einen Fachmann des Jugendamtes kennen lernen, der euch Rede und Antwort stehen wird!

Damit das gut laufen kann, ist es zunächst entscheidend, dass ihr folgende Jobs in eurer Gruppe vergibt:

Protokollant	Fotograf	Interviewer I	Interviewer II

Wer sammelt Infomaterialien (z.B. Flyer, Broschüren) _____

An diesem Tag werdet ihr von: _____ begleitet

Ihr besucht folgende Fachstelle: _____

Arbeitsblatt 4 zu Erarbeitungsphase 4 der Einführung

Interviewbogen für Erziehungsberatungsstelle

Verteilt in eurer Kleingruppe die Aufgaben: 2x Interviewer, 1x Protokollant, 1x Fotograf.
Stellt dem Experten gegenüber eure Fragen und dokumentiert alles schriftlich (in Stichworten) und in Bildform.

Frage 1

Welche Qualifikation/Ausbildung haben Sie?

Frage 2

Was hat Sie bewogen, diesen Beruf zu wählen?

Frage 3

Welche Fähigkeiten benötigt man für diesen Beruf?

Frage 4

Wie viele Kollegen sind mit Ihnen im Team?

Frage 5

Wie viele Fälle/Klienten betreuen Sie persönlich?

Frage 6

Aus welchen Leistungen besteht Ihr Angebot/das Angebot der Einrichtung?

Frage 7

Wer ist die Zielgruppe Ihrer Leistungen/Angebote?

Frage 8

Wie bekommt man einen Termin bei Ihnen?

Frage 9

Was sind typische Anlässe, weshalb Klienten Sie aufsuchen?

Frage 10

Kommen alle Klienten freiwillig?

Frage 11

Wie lange dauert eine Sitzung/Beratung?

Frage 12

Wie oft kommen die Klienten im Schnitt zu Ihnen?

Frage 13

Können Sie mit uns ein praktisches Beratungsbeispiel durchspielen?

Arbeitsblatt 5 zu Erarbeitungsphase 4 der Einführung

Protokollbogen

Frage 1

Welche Qualifikation/Ausbildung haben Sie?

Frage 2

Was hat Sie bewogen, diesen Beruf zu wählen?

Frage 3

Welche Fähigkeiten benötigt man für diesen Beruf?

Frage 4

Wie viele Kollegen sind mit Ihnen im Team?

Frage 5

Wie viele Fälle/Klienten betreuen Sie persönlich?

Frage 6

Aus welchen Leistungen besteht Ihr Angebot/das Angebot der Einrichtung?

Frage 7

Wer ist die Zielgruppe Ihrer Leistungen/Angebote?

Frage 8

Wie bekommt man einen Termin bei Ihnen?

Frage 9

Was sind typische Anlässe, weshalb Klienten Sie aufsuchen?

Frage 10

Kommen alle Klienten freiwillig?

Frage 11

Wie lange dauert eine Sitzung/Beratung?

Frage 12

Wie oft kommen die Klienten im Schnitt zu Ihnen?

Frage 13

Können Sie mit uns ein praktisches Beratungsbeispiel durchspielen?

4. Impressionen und Arbeitsergebnisse





5. O-Töne der „Jugendamtsexperten“

"Die sind echt nett vom Jugendamt!" (Fabian, 13 J.)

**"Wir haben viel darüber lernen können,
wo einem geholfen wird." (Uran, 14 J.)**

***"So schlimm ist das Jugendamt ja gar nicht,
ich habe immer gedacht die nehmen nur die Kinder weg." (Jana, 13 J.)***

"Es ist wichtig, dass es das Jugendamt gibt, wenn man Probleme hat,
egal was, bekommt man Unterstützung." (Emily, 13 J.)

***"Das hat alles viel Spaß gemacht
und man hat viele neue Eindrücke erhalten." (Caroline, 13 J.)***

"Die vom Jugendamt helfen immer, egal wobei." (Maximilian, 13 J.)

**"Es ist wichtig für uns, dass es Erwachsene gibt,
die einem zuhören ohne direkt zu schimpfen." (Tim, 13 J.)**

"Ich wusste gar nicht, dass das Jugendamt so viele Angebote hat." (Stina, 13 J.)

6. Resümees

6.1 Resümee der Klassenlehrerin Frau Simone Betz

„Ich wusste ja gar nicht, auf wie viele verschiedene Arten das Jugendamt uns Kindern helfen kann“, sagte eine Schülerin der Klasse 7a am Ende des Projektes „Unterstützung, die ankommt!“ in einer Reflektionsrunde.

Diese Aussage steht stellvertretend für das, was die Schülerinnen und Schüler in den vergangenen Tagen erlebt haben. Denn gerade zu Beginn des Projektes waren einige Kinder dem Jugendamt gegenüber manchmal noch skeptisch. Vielen ist diese Institution leider immer noch nur aus Filmen bekannt, in denen das Jugendamt meist negativ konnotiert ist, da es dort oftmals den Eltern ihre Kinder wegnimmt. Dass dies im Extremfall sein kann, aber nicht die Regel ist, und dass die Aufgabe des Jugendamtes in erster Linie ist, Kinder und Jugendliche in schwierigen Situationen zu unterstützen, haben die Kinder bei dieser Kampagne gelernt und als Experten für dieses Projekt am Heinrich-Böll-Gymnasium auch in Präsentationen an ihre Parallelklassen weitergegeben. Vielen wurde im Verlauf dieses Projektes erstmals klar, dass alle Kinder und Jugendliche Rechte haben und dass das Jugendamt aufpasst, dass diese Rechte gewahrt werden.

So hat die Klasse in den vergangenen Tagen viele Menschen in Ludwigshafen kennengelernt, die der Institution „Jugendamt“ ein Gesicht geben und die auf vielfältige Weise ihre Hilfe und Unterstützung anbieten, wenn es Probleme gibt.

Insgesamt kann man sagen, dass dieses Projekt sehr gelungen war und die „Unterstützung“ angekommen ist, was die durchweg positive Resonanz der Klasse widerspiegelt. Die bei diesem Projekt erstellte Wandzeitung hängt noch immer in unserem Klassensaal und die Schülerinnen und Schüler erinnern sich gerne daran zurück, denn alle waren „froh, diese wunderschönen Tage erlebt zu haben“ (Zitat Schülerin 7a).

6.2 Resümee der Schulleitung des Heinrich- Böll- Gymnasiums Herrn Willfried Radloff

Schulen, egal welche Schulform, können die ihnen gestellten Aufgaben heute nicht mehr ohne ergänzende fachliche Hilfen von außen bewältigen.

Ein Partner, den ich mir schon immer gewünscht habe, ist das Jugendamt bzw. sein verlängerter Arm in der Schule: die Schulsozialarbeit.

Zu viele Jugendliche müssen, trotz vorhandener Begabung, das Gymnasium verlassen, weil sie oder ihre Familien in Lebenskrisen stecken (um es abgekürzt zu formulieren) und ihre Lehrerinnen und Lehrer nicht mehr wirksam an sie „rankommen“.

Sehr erfreut habe ich deshalb das Angebot des Stadtjugendamtes Ludwigshafen, in Form von einer Schulsozialarbeiterin und eines Schulsozialarbeiters mit 10 Wochenstunden angenommen. Es ist eine „Unterstützung, die ankommt!“.

Die Arbeit der Beiden wurde sehr schnell von allen Beteiligten geschätzt und sie sind integraler Bestandteil des Schulalltags geworden.

Was liegt da näher, als die Zusammenarbeit zwischen dem Jugendamt und dem Heinrich-Böll-Gymnasium durch ein klassenbezogenes Projekt, so wie es in diesem Papier beschrieben wird, zu ergänzen.

Die Klasse 7a mit Frau Betz war Pilotklasse und die beiden anderen siebten Klassen haben das Projekt in abgespeckter Form auch durchlaufen.

Die positiven Resonanzen haben mich veranlasst, dieses Projekt nun auch in der Zukunft anzubieten. Den Rahmen dazu bietet die wöchentliche Schwerpunktstunde „Erwachsen werden“, in der diese Unterrichtsmaterialien eingebaut werden. Die genauen Rahmenbedingungen der Umsetzung werden noch festgelegt.

Weiterhin hoffe ich, dass dieser im letzten Jahr begonnene Prozess der Integration des Jugendamtes in die Schule von Dauer sein wird. Bedarf ist da und jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler, die bzw. der durch diese Unterstützung seinen gymnasialen Schulabschluss erreicht, ist den Aufwand wert.



6.3 Resümee der Schulsozialarbeit des Heinrich- Böll- Gymnasiums Frau Julia Arnold und Herr Markus Wildner

Als Schulsozialarbeiter, die dem Fachbereich „Schulsozialarbeit“ des Stadtjugendamtes Ludwigshafen angegliedert sind, haben wir in allen Vorstellungen, sei es bei Elternabenden, in Klassen, in Lehrerkollegien, Einzelgesprächen mit Jugendlichen und Elterngesprächen diese Rolle stets offen und klar kommuniziert. Dabei sind wir das eine oder andere Mal bei diesem Punkt auf eine reservierte Haltung auf Seiten der Zuhörer bzw. Klienten gestoßen. Das Jugendamt als Dienstleister und Unterstützer war Vielen kein Begriff.

Von daher wurden wir sofort hellhörig, als wir uns Herr May, Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter, die neuen Materialien für die Sekundarstufe I der Kampagne „Unterstützung, die ankommt!“ vorgestellt bekamen.

Nachdem wir bei Herrn May unser Interesse an diesen Materialien und ihrer Anwendung bekundet hatten, machte dieser es möglich, dass wir schnellstmöglich Zugriff auf diese Materialien bekamen. Somit hatten wir die Möglichkeit, am Heinrich-Böll-Gymnasium den deutschlandweit ersten Durchlauf in Kooperation mit ausgewählten Jugendhilfeeinrichtungen der Stadt Ludwigshafen zu starten. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Kollegium der Schule konnten wir unser Vorhaben realisieren und somit als endgültigen Türöffner am Heinrich-Böll-Gymnasium nutzen.

In der Durchführung hat sich der erste positive Eindruck, den die Materialien bei der ersten Sichtung auslösten, bestätigt. Die Art und Weise, in denen die Materialien die Jugendlichen durch die Vielfalt der Kinder- und Jugendhilfe zielgruppengerecht führt, lösten bei den Schülerinnen und Schülern großes Interesse und Engagement hervor. Dies zeigte sich während des gesamten Projekts, insbesondere während der „Jugendamtsrallye“ und in der Präsentation der erarbeiteten Ergebnisse.

Auch bei den mitwirkenden Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sind wir auf großes Engagement und Kooperationsbereitschaft gestoßen, ihre Arbeit transparent und verständlich zu präsentieren. So konnten die Aufgaben und Bereiche des Jugendamtes entmystifiziert werden.

Aus unserer Sicht konnten alle unsere Ziele, die wir bei der Planung des Projekts formuliert hatten, mehr als erfüllt werden. Zum einen wurden die Schülerinnen und Schüler durch praktische Erfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe informiert und sensibilisiert. Zum anderen konnten die Schülerinnen und Schüler ihre neu erworbenen (Er-) Kenntnisse an die Mitschülerinnen und Mitschüler der 7.Jahrgangsstufe weitergeben. Die Hauptziele, die Bandbreite der Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe anschaulich und praxisnah darzustellen, sowie den Abbau von Vorbehalten gegenüber dem Jugendamt, so dass die „Unterstützung“ ankommen kann, konnten ebenfalls vollends umgesetzt werden.

Von daher können wir die Materialien „Unterstützung, die ankommt!“ nur empfehlen. Die O-Töne der Schülerinnen und Schüler sprechen hierfür Bände.